

SLAVES

SchülerInnen leiten eine **Ausstellungsvorbereitung** zu **europäischen Sklaven**

Projektleitende Einrichtung

Universität Innsbruck
Institut für Amerikastudien
Univ.-Prof. Dr. Mario Klarer
Mario.Klarer@uibk.ac.at

Beteiligte Schulen

Akademisches Gymnasium Innsbruck
Bundeshandelsakademie und -schule Innsbruck
HTL Bau und Design Innsbruck

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Wolfgang Koch, selbständiger Kommunikationstrainer und -berater
infoWERK, E-Learning Infrastruktur

2019 wird von der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum in Schloss Ambras Innsbruck die Ausstellung „Gefangen von Piraten: Sklaverei und Seeraub im Mittelmeer (1500-1800)“ durchgeführt. Diese Ausstellung wird im Rahmen der 350-Jahr-Feier der Universität Innsbruck in Kooperation mit dem FWF Projekt *ESCAPE – European Slaves: Christians in African Pirate Encounters* organisiert und beschäftigt sich mit einem geopolitisch bedeutsamen Phänomen der frühen Neuzeit: Vom 16. bis ins 19. Jhd. wurden von Europa und in Nordafrika intensiv Piraterie und Sklaverei betrieben. In der Ausstellung werden autographe Manuskripte, Freikauflisten, Briefdokumente, bildliche Darstellungen, Kleidungsstücke, Waffen, Gebrauchsgegenstände usw. von Opfern der Sklaverei wissenschaftlich erfasst und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erfahrungsgemäß werden für dreimonatige Sommerausstellungen in Schloss Ambras zwischen 50.000 und 60.000 BesucherInnen erwartet, wobei ein großer Prozentsatz des Ausstellungspublikums Familien mit Jugendlichen und Kindern sind.

Das **Sparkling Science Projekt** versucht daher, über die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit SchülerInnen spezielle Zugänge, Interessen und Aspekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Ausstellungsplanung und -durchführung zu erarbeiten und in das Gesamtprojekt einfließen zu lassen. Hieraus können neue museumsdidaktische Ansätze zur Aufbereitung historischen Wissens entwickelt werden. Durch diese Gelegenheit, eine derart international besuchte Ausstellung aktiv mitzugestalten, erhalten SchülerInnen die einmalige Möglichkeit, eigene Forschungsideen und -ergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen und erleben Disseminationsprozesse wissenschaftlichen Wissens und die Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen unmittelbar.

In die Ausstellungsvorbereitung werden SchülerInnen von zwei Innsbrucker Schulen und die LehrerInnenausbildung an der Universität Innsbruck eingebunden: Die Schulen kooperieren durch einen zweijährigen Projektunterricht, in dem sowohl wissenschaftliche Forschungsfragen erarbeitet werden, als auch die spezifische Sichtweise von Jugendlichen für die Ausstellungsvorbereitung ergebnisoffen genutzt wird. Begleitend werden am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung (ILS) der School of Education und im Bereich Wirtschaftspädagogik am Institut für Organisation und Lernen (IOL) an der Universität Innsbruck über vier Semester verteilt Lehrveranstaltungen mit Schulpraktika an den Partnerschulen für Lehramtsstudierende angeboten, die inhaltlich in unmittelbarer Verbindung zum schulischen Projektunterricht und zum Sparkling-Science-Projekt stehen.

Zusätzlich wird ein Austausch zwischen den Innsbrucker SchülerInnen und nordafrikanischen SchülerInnen über eine E-Learning Plattform angeregt, um möglichst diversifizierte Forschungsergebnisse sicherzustellen.